

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktages. Abonnementspreis post frei halbjährlich 1.— Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 1.96 Reichsmark einschließlich Bestellgeld. Anzeigenpreis für die neugefaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- u. Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die zweifaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig.

Nummer 257

Mittwoch, 7. Dezember 1932

39. Jahrgang

Reichstag eröffnet

Nazis flüchten unter den Schutz der Weimarer Verfassung

Präsidentenwahl: Göring (Nazi), Esser (Str.), Rauch (Dp.), Löbe (Soz.)

Gezähmte Faschisten

Vor dem Reichstag

Berlin, 6. Dezember (Eig. Ber.)

Das Reichstagsgebäude war am Dienstag in weitem Umkreis abgesperrt. Die Absperrung wurde strenger gehandhabt denn je. Die Nationalsozialisten, die früher stets über diese Absperrung des Parlaments von der Volksmasse gehöhnt haben, sind jetzt sehr damit einverstanden. Sie halten ja den Präsidentenposten besetzt. Viele von den Neugierigen, die hinter den Schutzketten standen, trugen Sakentreuze. Duzende Nationalsozialisten gingen mit Sammelbüchsen durch die Scharen und bettelten „Für den Kampfschatz“. Der Erfolg war gering. Nur selten wurde eine kleine Münze in den großen Schlitz geworfen. Schlechte Konjunktur für die Nazis. Im Betteln macht ihnen die Heilsarmee erfolgreich Wettbewerb. In die für die Weihnachtshilfe aufgestellten Suppentöpfe der Heilsarmee fallen viel öfter Groschen als in die Sammelbüchsen der Heilsarmee Adolf Hitlers.

Im Reichstagsgebäude selbst wurde bei der raschen Folge von Auflösungen die Eröffnung schon beinahe zur Gewohnheit. Es war gut, daß die Nationalsozialisten wieder in voller Kriegsbemalung erschienen. So wurde deutlich, daß der braune Fleck im Sitzungssaal durch die letzten Wahlen schon merklich kleiner geworden ist. Aus dem Vorhang hinter dem Präsidentenstuhl tauchte ganz unbemerkt der Alterspräsident General a. D. von Eismann auf. Seine Fraktion mußte erst angestoßen werden, ehe sie in die vorgeschriebenen Heilrufe ausbrach. Die Kommunisten antworteten mit „Nieder! Nieder!“ Weiderseits ist das Gebrüll mit Heil und Nieder aber gemühtlich.

General Eismann redet

Er ist 82 Jahre alt; körperlich wohl erhalten. Neben des Alterspräsidenten pflegt man keiner scharfen Kritik zu unterziehen. Immerhin: so etwas an geistigen Versagen dürfte der Reichstag noch niemals bei einem Alterspräsidenten erlebt haben. Eismanns Rede hatte zwei Abschnitte. Erstmal feierte er den guten Adolf Hitler als bereitenden Retter des Vaterlandes, dem der Reichspräsident nicht erlaube, die Meßiasarbeit für

Furchtbare Explosionskatastrophe bei Fabrikbau

Zahlreiche Arbeiter in Stücke gerissen

W. B. Rathenow, 7. Dezember

Bei Bauarbeiten im Premnitzer Werk der F. G. Farben, die von einer Rathenower Baufirma ausgeführt werden, ereignete sich heute vormittag kurz nach 9 Uhr ein schweres Explosionsunglück. Beim Schweißen explodierte eine Wasserstoffflasche und zerriss eine Gruppe von 8 bis 9 Arbeitern vollkommen. Einige der Verunglückten wurden bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, um wen es sich bei den Toten handelt. Der größte Teil der Arbeiter, darunter zwei Lehrlinge, stammen aus Rathenow. Die Unfallstelle macht den Eindruck schwerster Verwüstungen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß unter den Trümmern noch weitere Verunglückte liegen. Die Zahl der Verletzten steht zurzeit noch nicht fest.

das deutsche Volk zu leisten. Im zweiten Teil brach offensichtlich alte Generalisiererei gegen den einstigen Kameraden und obersten Heerführer durch. Eismann feierte seine eigenen Schlachten siege oder was er davon hält und schleuderte dann gegen Hindenburg Vorwürfe, die nach den Christbegriffen der Offiziere eigentlich zu einem Zweikampf führen müßten. Aber dazu sind erfreulicherweise beide Herren zu alt. Eismann wagte gegenüber dem Reichspräsidenten zu sagen, daß es sich jetzt darum handelt, ob Hindenburg dem Fluch entgehe, das deutsche Volk in Verzweiflung und in die Arme des Bolschewismus getrieben zu haben. Auch Rücksicht auf auswärtige Mächte warf der Alterspräsident seinem General-

Nazis zur Tolerierung bereit

Berlin, 7. Dezember (Radio)

Die Rechtspresse bestätigt heute, daß zwischen den bürgerlichen Parteien und den Nationalsozialisten eine zunächst noch „unverbindliche Übereinkunft“ erzielt worden sei, nach der das Parlament in der Form vertagt werden soll, daß der Präsident ermächtigt wird, im Einvernehmen mit dem Vizepräsidenten die neue Sitzung anzuberäumen. Die Regierung ihrerseits hoffe, daß der Reichstagspräsident diese Sitzung nicht vor dem 10. oder 17. Januar ansetzen werde und damit der sogenannte Winterwaffenstillstand automatisch eintrete. Allerdings werden auch auf der rechten Ueberrassungen nicht für ausgeschlossen gehalten.

Sozialdemokratische Initiativanträge

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat inzwischen außer ihrem Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett von Schleicher auch bereits einige Initiativgesetzentwürfe im neuen Reichstag eingebracht.

Amnestie

Der wichtigste ist ein Gesetzentwurf über Straffreiheit, der nur mit der für Verfassungsänderungen notwendigen Zweidrittelmehrheit zustandekommen könnte. Nach diesem Entwurf soll Straferlaß gewährt werden für Straftaten, die aus politischen Beweggründen oder im Zusammenhang mit kollektiven Wirtschaftskämpfen begangen worden sind. Darunter würden auch die Strafen fallen, die von den Berliner Sondergerichten wegen der Ausschreitungen beim letzten Verkehrsstreik verhängt worden sind. Ferner soll Straferlaß gewährt werden wegen Taten, die aus wirtschaftlicher Not begangen worden sind, falls die Strafe nur in Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten besteht. Anhängige Verfahren sollen eingestellt, neue nicht eingeleitet werden. Die Amnestie soll nicht gelten für den Verrat militärischer Geheimnisse und für Landesverrat, ferner nicht für Verbrechen gegen das Leben und gegen das Sprengstoffgesetz.

Immunitätsfragen

Kollegen auf dem Präsidentenstuhl des deutschen Reiches vor. Hier schämte der Patriotismus unserer Kommunisten auf. Sie schimpften die Nationalsozialisten Vaterlandsverräter und erinnerten an deren Preisgabe Südtirols.

Der Alterspräsident endete so lang- und kluglos, daß seine Fraktion vergaß, ihm Beifall zu zollen. Anschließend erhob sich einer der provisorischen Schriftführer, der ein Schreiben des Reichstanzlers über dessen Bestallung und die Befestigung seines Kabinetts verlas. Weiterer erregt es, daß als erste Vorlage ein Gesetzentwurf gegen die Falschmünzerei eingegangen ist. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 566 Abgeordneten. Das Haus ist also beschlußfähig.

Die Nationalsozialisten beantragten die sofortige Freilassung von zwei inhaftierten Abgeordneten; die Kommunisten verlangten daselbe für drei ihrer Fraktionskollegen. Abg. Wittmann (Soz.) sagte zu, daß die Sozialdemokratie für die sofortige Freilassung der Kommunisten einträte, weil es sich hier um literarischen Hochverrat und um den Vertrieß von verbotenen Schriften handele. Dagegen handele es sich, wie er informiert sei, bei den Nationalsozialisten um einen Abgeordneten, der in Eibersfeld aus einem Auto geschossen, ein junges Mädchen getötet habe und deshalb wegen Totschlags unter Anklage stehe. Der andere nationalsozialistische Abgeordnete sei einer der schleswig-holsteinischen

Aufhebung der Sondergerichte

Ein anderer sozialdemokratischer Initiativgesetzentwurf verlangt das Außerkrafttreten der Notverordnung des Reichspräsidenten gegen politischen Terror vom 9. August 1932 und des Kap. 1 (Vereinfachung und Ersparnisse) des VI. Teils (Rechtspflege) der dritten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen. Ein weiterer Initiativgesetzentwurf fordert die Aufhebung der Sondergerichte.

Schließlich hat die sozialdemokratische Fraktion noch folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag verlangt gemäß Artikel 48 Abs. 3 der Reichsverfassung die Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten betr. die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiet des Landes Preußen vom 20. Juli 1932.“

Weiter wird ein Initiativgesetz über

Erhöhung der Sozialleistungen

beantragt. Dieser Entwurf sieht vor, daß die Arbeitslosen-Unterstützungen, die Krisen- und Wohlfahrts-Unterstützungen, die Sozialrenten und die Kriegsversorgung auf den Stand vor der Notverordnung vom 14. Juni gebracht werden sollen. Die dazu notwendigen Mittel soll das Reich den Gemeinden überweisen, und zwar aus neuen Steuern und Monopolen.

In einem anderen Initiativgesetzentwurf über eine

Winterhilfe

für die notleidende Bevölkerung wird die umentgeltliche Abgabe von Brot und Kohle sowie die verbilligte Abgabe von Fleisch an Empfänger von öffentlichen Unterstützungen und Renten verlangt. Die Mittel für die Brotverteilung soll das Reich den Gemeinden aus den Mehrerträgen der Treibstoffzölle bei Aufhebung des Beimischungszwangs überweisen. Die Mittel für die Kohlenlieferung aus der Neuerhebung der Ausgleichsabgabe für Mineralöle, die Mittel für die Fleischverbilligung aus dem Marktstützungsfonds des Reichsernährungsministeriums.

Schließlich hat die sozialdemokratische Fraktion noch einen umfangreichen Initiativgesetzentwurf über

Planmäßige Arbeitsbeschaffung

samt Finanzierungsmaßnahmen ausgearbeitet, der auch ein Arbeitsbeschaffungsprogramm für die Gemeinden vorsteht.

Bombenleger. Er beantragte, daß diese beiden nationalsozialistischen Fälle dem sofort zu bildenden Geschäftsbörsen-Ausschuß überwiesen würden. Ohne Nachprüfung könne die Sozialdemokratie nicht für den nationalsozialistischen Antrag stimmen. Sofort meldete sich der nationalsozialistische Abgeordnete Fried, um Widerspruch gegen die Freilassung auch der kommunistischen Abgeordneten zu erheben. Der Alterspräsident in seiner Hilfslosigkeit machte keinen Unterschied zwischen den Anträgen. Es wurde dadurch die Freilassung auch der kommunistischen Abgeordneten verhindert.

Präsidentenwahl

Die Kommunisten versuchten zunächst durch dauernde Zwischenrufe im Chor die Wahl des Präsidenten zu verhindern. Bald aber gaben sie diese Sabotage auf. Der Nationalsozialist Fric schlug als ersten Präsidenten wieder den Reichstagsabgeordneten Göring vor. Die Deutschnationalen stellten als Gegenkandidaten ihren Fraktionskollegen Graf vor, was erneut die Kluft zwischen Hugenberg und Hitler aufzeigte. Der sozialdemokratische Abgeordnete Wittmann erklärte, daß die Sozialdemokratie nur einen Präsidenten wähle, der zur Wahrung der Rechte des Reichstages auf Grund seiner Ueberzeugung geeignet sei. Die Nationalsozialisten hätten sich immer wieder als grundsätzliche Gegner des Parlaments gezeigt. Die Sozialdemokraten schloßen den bewährten langjährigen Präsidenten Paul Löbe vor. Nun gab es ein komisches

Wilhelm A. C. Wessel
Breite Straße 58a
Gummiwaren aller Art

Handtaschen - Koffer - Reiseartikel
nur im Spezial-Geschäft
Lederhaus Fränkel
Holstenstraße 4

Qualitätsmöbel
zu staunend billigen Preisen
Möbel-Meding
Mengstr. 20/22

D. K. W. Frontantriebwagen
und Motorräder
nur bei
Joh. Ricks, Beckergrube 54

Ihre Radioanlage
und Zubehör von
Ring-Radio, Königstr. 51
und Sie sind gut bedient.

Kinderwagen aller Art
Teilzahlung gestattet - Reparaturen
Heinr. Kruse, Fischergrube 23

Beleuchtungskörper
Hartz & Gieseke
Johannisstraße 22

Das Spezial-Geschäft
für gute, billige Schuhe
Schuhhaus „Rheingold“
Breite Straße 42

Die Größe macht's nicht, der Gehalt macht's!

So geht es mit jedem Geschenk. Die wertvollsten Gegenstände sind nach außen hin oft recht unscheinbar, — aber sie haben es in sich! Denken Sie an diese kleine Überlegung, wenn Sie jemand beschenken wollen. Im Spezialgeschäft finden Sie nicht nur gute Geschenke, Sie finden auch die erwünschte Beratung, die Ihnen das Schenken erleichtert.

Nachdruck verboten

Weine — Liköre
Spirituosen
Otto Voigt, Fleischhauerstraße 14

Bandagen jeder Art
Dr. med. H. Wolfermann & Cie.
Lieferan. sämtl. Krankenkassen
Nur Breite Str. 14

Pelze Erstklassige Ausführung
Billigste Preise
Umarbeitungen und Reparaturen
Richard Haase, Breite Str. 37

Teppiche - Gardinen
Schwamer & Heeschen
Königstraße 69

Bettenhaus Karstadt
Holstenstraße 18

Sohlleder - Ausschnitte
Gummi-Absätze billiger
Wilhelm Grube, Braunstraße 38

Mit dem heutigen Tage verlege ich
meinen
Damen- und Herren-Frisier-Salon
von Schlutup nach Lübeck,
Fischergrube 12
Ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu
unterstützen.
Rolf Meyer
NB. Spez.: Dauerwellen Mk. 8,- 5467

Südersdorfer Sandbrot
Spezialität: Schwarzbrot
Zu haben in meinen Niederlagen
und vom Wagen
Seit über 50 Jahren am Plage
Südersdorfer Mühle **S. Hermann**

Weihnachts-Aufträge
insbesond. Vergrößerungen (zu bedeutend
herabgesetzten Preisen) erbittet rechtzeitig
Atelier für Qualitätsphotographie
A. Schale:zky
jetzt nur Mühlenstraße 37, I.
(Stadthallenseite) 5473

Vergleichen Sie
meine
Qualitäten u. Preise
dann kaufen Sie bestimmt Ihren
Hut
die blaue Indemütze
nur noch beim Hutmacher
Hut-Ziehe
Wahmstraße 9 5561

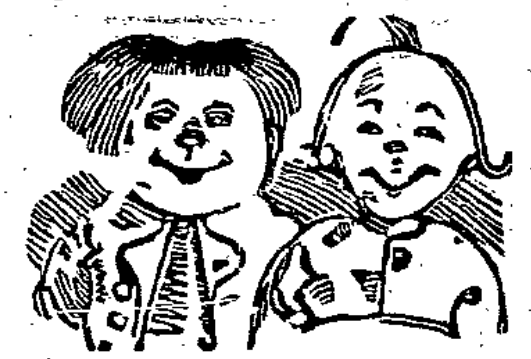
Bringt mir eure Uhr
zur Reparatur
Willi Westfeling
St. Petri 11 5564

Gewerkschaftlich organisierte kaufen nur eine
Lindcar-Nähmaschine
Abgabe-Lager im Gewerkschaftshaus,
Johannisstraße 50, täglich 16—19 Uhr
Wochen-Rate RM. 2.50 5531

ARBEITER-WOHLFAHRT
FÜR JEDEN
an **Weihnachtslos** 50 Pf.
ZIEHUNG: 20. u. 21. DEZ. 50 Pf.
GEWINNE IM WERTE VON
450 000 RM.
Lose zu haben:
Abgabestellen des Konsumvereins, Staatl. Lotterie-Einnahme John, Schüsselbuden, Hut-Ziehe, Wahmstraße 9, Wullenwever-Buchhandlung, Johannisstraße 46, Gewerkschaftshaus, Johannisstraße 50, Lotteriekersten, Huxstraße 8, Partei- und Gewerkschaftskassierer, Zigarrengeschäft Buse, Königstraße Ecke Johannisstraße 5464

Einheitsverband d. Eisenbahner Deutschland
Ortsgruppe Lübeck
Mitgliederversammlung
am Freitag, d. 9. d. Mts., abends 8 Uhr
im Gewerkschaftshaus
Tagesordnung:
1. Die Aufgaben der Gewerkschaften in den gegenwärtigen parteipolitischen Streitfragen.
2. Bericht vom Ortsauschuß.
3. Verbandsangelegenheiten. 5473
Mitgliedsbücher vorgelegt.
Die Ortsverwaltung

Stadttheater Lübeck
Kinder-Vorstellungen
Kleine Preise 40 Pfg. bis RM. 1.60
Jedes Kind erhält ein Täfelchen Sprengel-Schokolade und Max- und Moritz-Bilder.
Gallspiel der Max- u. Moritz-Bühne



Max und Moritz
Sechs lustige Bubensreiche nach
Wilhelm Busch von Scheibach
Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. Dezember, nachm. 4,15 Uhr

Eine „Condor“-Brille bereitet Freude!
„Condor“-Brille mit dunklem Hornrand
Nidel RM. 2.50
Double RM. 8.00
„Condor“-Fingerringe solide und unauffällig
Nidel RM. 2.00
Double RM. 1.50
„Condor“-Hornbrillen leicht u. angenehm v. RM. 4.50
„Condor“-Cognetten in den schönsten Ausführungen
Platin RM. 4.50
Silber RM. 10.00
Double RM. 11.50
Fassungspreise ohne Gläser!
„Condor“-Optik, Lübeck, Breite Str. 79
Ing. Hermann Kroschel
kaatl. approb. Augenoptiker — Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Famos
es wäscht selbstständig, greift die Wäsche nicht an, macht sie blendend weiß, „Famos“ erleichtert der Hausfrau die schwere Arbeit am Waschtrog!
Famos muß es sein
aus dem
Konsumverein
für Lübeck u. Umgeg. e. G. m. b. H.

Patel . 35,-
Doppelpatel 68,-

MATADOR-Baukästen
Matador besteht aus Holzklötzchen, Brettchen und Rädern, die durch Stäbchen aneinandergefügt werden.

Grundkästen			
00 mit 125 Vorlagen	RM. 0.80	4 mit 275 Vorlagen	RM. 14.40
00Z 80	1.25	5 310	21.50
0 150	2.40	6 345	36.00
1 180	4.00	7 355	58.00
2 220	6.75	8 380	80.00
3 245	9.90		

Ergänzungskästen			
Von Nr. 0 angefangen kann jeder Matador erweitert werden.			
0A ergänzt Nr. 0 auf 1	RM. 1.70	4A ergänzt Nr. 4 auf 5	RM. 7.65
1A 1	3.00	5A 5	15.30
2A 2	3.60	6A 6	22.00
3A 3	4.95	7A 7	22.00

Nr. 7A ist genau derselbe Kasten wie Nr. 6A. Zu Matador Nr. 7 hinzugefügt ergibt er jedoch den größten Matador.

Ersatzstäbe
für Matador, natur und farb., einschließlich Vorsteckröllchen in Papiersäckchen:
St 1 alle Stäbe für Matador Nr. 00, 00Z und 0 (20, 21, 22) RM. 0.35
St 2 alle Stäbe für Matador Nr. 1, 2, 3 und 4 alle Stäbe von 15 bis 195 mm, für Nr. 5, 6, 7 und 8 (23, 24, 25, 26) 0.70
St 3 enthält nur lange Stäbe von 195 bis 375 mm 1.10
Für Matador Nr. 5, 6, 7 und 8 gehören St 2 und St 3 zusammen.
Jeder Matadorbestandteil einzeln erhältlich.
Man verlange die Einzelteilliste.

Wullenwever-Buchhandlung

Zu Feiernlichkeiten
werd. Gehrock - Cut -
Smoking- und Frack-
anzüge vermietet, 60
Bohnhoff, Petri-Kirchhof 7

Stadttheater
Mittwoch von 20 bis
23 Uhr:
Hänsel und Gretel
Märchenoper von
Gumpelbinder.
Hierauf: Coppelia
Ballett v. L. Delibes
Donnerstag von 16.15
bis 18 Uhr:
Max und Moritz
Kindervorstellung
Preise 0.40 bis 1.60.
Donnerstag von 20
bis 23 Uhr:
Eisbaue. Singpiel
von Rümmele. 5169
Freitag von 16.15 bis
18 Uhr:
Max und Moritz
Preise 0.40 bis 1.60
Freitag von 20 bis
21.40 Uhr:
Die toten Augen
Oper v. d'Albert
Sonntagabend von 20
bis nach 23.30 Uhr:
Don Carlos
Schauspiel
von Schiller
Ausgabe d. Wohn-
karten u. Guffcheine
für vier u. zwei Vor-
stellung. (keine Karte)
während der Rassen-
stunden sowie am 8.
u. 9. Dezbr., auch nach-
mittags von 15 bis
18 Uhr.

Tag des guten Willens

Hamburger Erwerbslosen-Selbsthilfe

EG. Hamburg, 4. Dezember

Bis in die ruhigsten, abgelegensten Straßen bringt heute ein wenig von dem besonderen Charakter dieses Tages. Eine ganze Armee des guten Willens ist auf den Beinen, auf Lastwagen schmetternd Musikkapellen Marmuse in die Winterluft und in Scharen kitzeln die Blechbüchsen, die bis zum Abend hoffentlich so voll sind, daß kein Pfennig mehr hineingeht. Ein großer Umzug legt zahlreiche Zuschauer an und auf dem Rathausmarkt konzentrieren Polizei und Feuerwehr um die Wette. Zur Abwechslung schiebt sich ein Radballspiel der Sportvereinigungen dazwischen und 500 Säger der vereinigten Chöre des Deutschen Arbeiterfängerbundes füllen mit ihren Stimmen den freien Platz, den Kaufleute umfäumen. Ein ernstes Mahnwort von Hamburgs Bürgermeister Dr. Petersen appelliert an die Hilfsbereitschaft der Kaufleute, die, oft erprobt und bewährt, sich heute für ein besonderes dankenswertes und dringliches Kommando von ihrer besten Seite zeigen soll.

Schon am Sonnabend konnte man trotz schönsten Schmuddelwetters gute Erfolge verzeichnen bei der Sammeltätigkeit auf den Straßen und in Lokalen, auf dem Dom wie in den Kontorhäusern. Hamburg steht im Zeichen des Selbsthilfepfennigs, des einfachen Symbols dieses Tages, das aus zahlreichen Entwürfen ausgewählt wurde: ein Pfennig, über dem sich zwei Hände finden zur gemeinsamen Bekämpfung der Not. Wirklich, man muß die Hamburger loben, sie haben Herz und Taschen den freundlichen Bitten der Erwerbslosen-Selbsthilfe nicht verschlossen. Man gibt, man gibt gern, je nach Können. Manche Arbeiter und kleinen Angestellten, der sicher selbst nicht weiß, wie er Geld für ein paar Weihnachtsfreunden schaffen soll, konnte man mit einem, ach so selten gewordenen Glanz in den Augen sein Scherlein spenden sehen und ein altes Mütterchen beschämt durch eine schnell zerdrückte Träne das schroffe Nein eines, der die Not noch nicht kennt.

Was diese Aktion der Erwerbslosen vor so vielen anderen auszeichnet, ist aber das Bemühen, daß jeder Groschen durch das solidarische Zusammenwirken der Arbeitslosen seinen Wert verdoppelt. Denn das Geld ist bestimmt für die Selbsthilfe-Küchen, in denen Erwerbslose für Erwerbslose kochen, ohne Entgelt, als Gemeinschaftshilfe an den Stellen, an denen der Staat nicht mehr helfen kann. Vor wenigen Monaten konnte man die erste Küche eröffnen, die täglich 150 Portionen Essen für 15 Pfennig abgab, das einen Materialwert von 30 Pf. hat (der Rest wird durch die Förderbeiträge aufgebracht, die bezirksweise in Selbsthilfe-Organisationen geleistet werden). Heute sind es bereits 12 Küchen mit 4000 Portionen pro Tag und die täglich wachsende Zahl der Förderer läßt hoffen, daß auch diese Zahl noch erheblich gesteigert werden kann. Erwerbslose, die gerne mitarbeiten möchten und nur wegen der noch fehlenden Mittel noch nicht berücksichtigt werden können, sind genug da; der Tag des guten Willens soll wiederum einen Teil einreichen in die Schaar der Mitarbeiter und ihnen zu einem guten, billigen Essen verhelfen.

Nicht nur auf dem Fördererkreis, der feste monatliche Beiträge zahlt, basiert die Arbeit der einzelnen Küchen; in jedem Stadtteil, in dem schon Küchen bestehen, ist die Geschäftswelt einer der eifrigsten Helfer, indem sie nicht nur Lebensmittel, sondern auch all die vielen kleinen Dinge, die für den Betrieb gebraucht werden, ohne Verdienst und sehr oft auch ganz umsonst schafft. Gerade die kleinen Geschäftsleute, die täglich mit der Not zu kämpfen haben, sind eine besonders tatkräftige Stütze dieser Aktion, die in kürzester Zeit die Hamburger von ihrem Wert und ihrer Notwendigkeit überzeugt hat.

Aber nicht nur in Hamburg selbst findet diese Selbsthilfe regen Widerhall: bis ins nachbarliche Dänemark ist der Ruf von der Solidarität der Erwerbslosen gedrungen und hat gerade in diesen Tagen das schöne Resultat gezeitigt, daß eine Gruppe von Bauern sich zusammensand, um zwei Schweine als Beitrag zur Gemeinschaftsküche zu schicken. Ein herrliches Beispiel der praktischen Völkerverbrüderung, das durch 10 Konferenzen nicht aufgewogen werden kann.

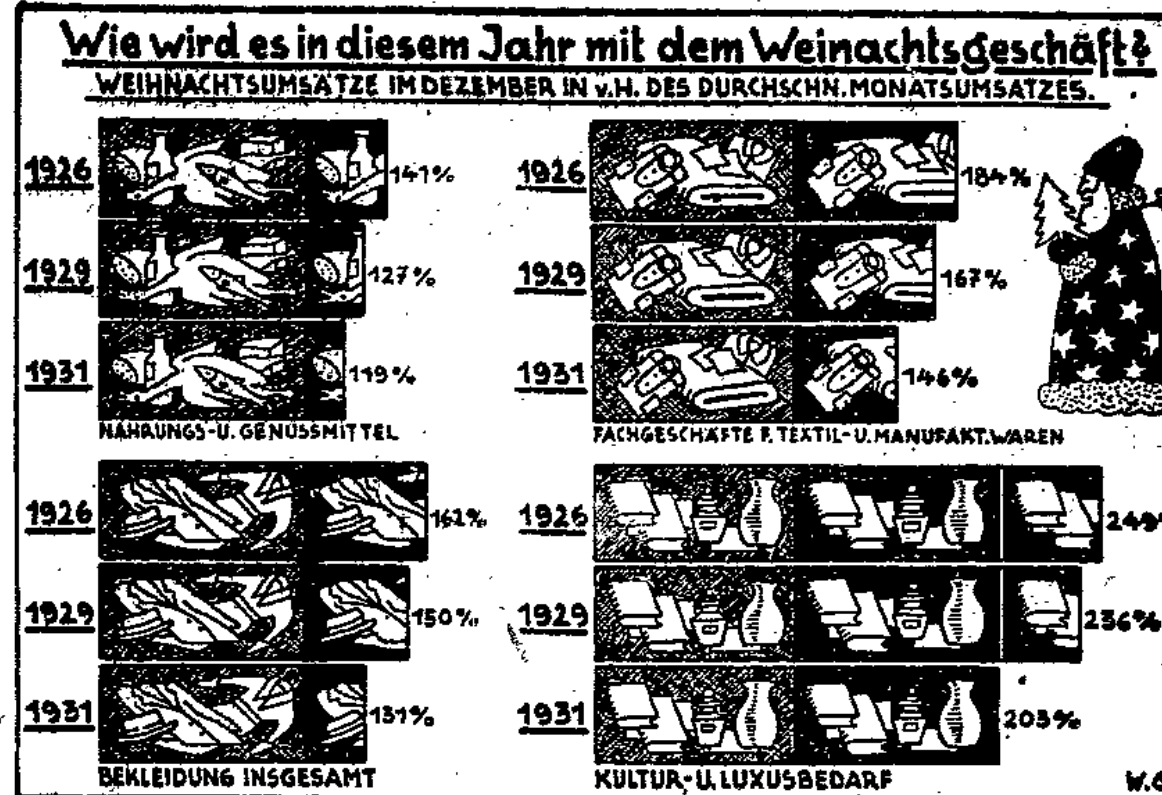
Naziüberfall auf 103. Angestellten

H u s u m, 6. Dezember (Eig. Ber.)

Im Anschluß an eine öffentliche Sprechstunde der Arbeiterwohlfahrt in Sternesburg, zu der sich etwa 150 ländliche Arbeiterinnen und Arbeiter eingefunden hatten, überfiel eine Nazigruppe den sozialdemokratischen Parteisekretär D. B. I., und brachte ihm schwere Wunden an der rechten Schläfe bei. Der Schläger konnte festgestellt werden.

Das Weihnachtsgeschäft — die große Hoffnung

Die Statistik zeigt, um wieviel Prozent die Weihnachtsumsätze den durchschnittlichen Monatsumsatz übersteigen. Das Weihnachtsgeschäft ist immer noch die größte Hoffnung des Kaufmanns, denn zu dieser Zeit werden Einkäufe gemacht, die vielleicht sonst gar nicht oder wenigstens nicht in dem Maße vorgenommen würden. In unserer Statistik kommt dies besonders deutlich zum Ausdruck bei den Angaben über die Umsatzsteigerung beim Kultur- und Luxusbedarf. Wie man aus unserem Schaubild ersieht, sind die höheren Weihnachtsumsätze mit jedem Jahr zurückgegangen, so daß wir in diesem Dezember sicher nicht mit höheren Mehrumsätzen als im vergangenen Jahre rechnen dürfen.



In Böhmders Reich

Nazi-Gemahlin macht Ausflug im Regierungsbüro

z. Eutin, 6. Dezember

Es ist erstaunlich wie schnell wichtige Begebenheiten heute in unserer schnelllebigen Zeit vergessen werden. Wäge deshalb Nachstehendes manchem Wähler eine kleine, wenn auch peinliche Erinnerung werden. Wer denkt z. B. noch an die berühmten Enthüllungen des noch berühmteren Wahlredners und jetzigen Regierungspräsidenten Böhmders? Eine ganz besondere Rolle spielte darin die verhängnisvolle Autoangelegenheit der damaligen Regierung. Wer erinnert sich nicht mehr der bei jeder Gelegenheit angebotenen „prall gefüllten grünen Mappe“, in der all die schönen Beweise für Korruptionen usw. aufbewahrt wurden. Man möchte beinahe annehmen, daß Hg. Böhmders genau so wie sein großer Lehrmeister Papen seine Mappe ebenfalls hat irgendwo liegen lassen. Jedenfalls haben die Einwohner des Mutterlandes wenig mehr als Andeutungen erfahren. Wer damals Nazi-Böhmders Neben in punkto Autoangelegenheit gehört hat, wird bestimmt die Auffassung mitgenommen haben, daß,

wenn die Nazis erst am Ruder wären, gründlich mit dem Autofahren seitens der Herren von der Regierung aufgeräumt würde.

Die Wirklichkeit sieht aber ganz anders aus. Nicht nur, daß neue Wagen angeschafft werden sollen, erklärt der Herr Regierungspräsident, daß er ohne Wagen einfach nicht auskommen kann. An und für sich mag die ganze Geschichte belanglos sein, wenn man aber bedenkt, wie gerade Nazi-Böhmders das Menschenmöglichste getan hat, daß das Interesse an dieser Angelegenheit nicht abklingt, so wird man auch die Unschamtheit und die Neugierde der Einwohner begreifen, die dem Regierungswagen mit seinem wieder aufmontierten Wappen allüberall im Lande begegnen. So zeigte sich auch der Regierungswagen am letzten Fuß- und Betttag in den Straßen Eutins mit mehreren Anhängen, u. a. auch

mit der Gemahlin des Nazi-Ratschherrn Oberstadt.

Mancher wird sich unwillkürlich die Frage vorgelegt haben — nanu —, was hat denn die Nazi-Gemahlin mit den Dienstgeschäften der Regierung zu tun! Ja, wer ist denn Nazi-Ratschherr Oberstadt eigentlich. Zunächst hat dieser Nazi-Ratschherr sich einen Namen in der Eutiner Bürgermeister-Angelegenheit gemacht. Uns ist ein Fall bekannt, wo er sich große Mühe gegeben hat einem Parteifreund von uns das Leben schwer zu machen. Oberstadt ist stellvertretender Vorsitzender des Jugendamtes und Haus-

vater der Eutiner Jugendherberge. Ob er nun durch all diese Beschäftigungen so sehr in Anspruch genommen ist, daß er sogar schon an Sonntagen Dienstreisen unternimmt, entzieht sich unserer Kenntnis. Uns interessiert nur die Tatsache, daß die Nazi-Dame diese Tour im Regierungsbüro nachmittags zur Kaffezeit mit den hohen Herrschaften in Widelburg im Landeskinderheim gestrichelt worden. Wir nehmen nun ja um Gottes willen nicht an, daß die Nazi-Dame hier zum Kaffee eingeladen war, wir glauben vielmehr, daß der Kaffee einmal nach seinem Gehalt untersucht worden ist. Es ist uns noch sehr gut in Erinnerung wie die Nazis im Landesauschuß sich über den großen Kaffeeverbrauch im Landeskinderheim aufregten, desgl. auch über andere Sachen, allerdings zu einer Zeit, wo sie noch nicht in der Regierung saßen. Heute hört man nichts dergleichen mehr. Wie es scheint, wird die Sache nun auch besser kontrolliert, sogar an Fuß- und Betttagen.

Was wäre wohl geschehen, wenn so ein Sozi-Bouze in der gleichen Situation gefehen worden wäre?

Was hätten die Herren Nazi-Versammlungsredner dieses Vorkommnis wohl wunderbar verarbeiten können unter gleichzeitigem Hinweis auf die „bide Mappe“. Und das Versammlungspublikum hätte gebrüllt vor Freude, wenn diesen Sozis mal wieder so recht die Wahrheit gegetigt worden wäre.

Heute — ja, heute liegen die Dinge auch ganz anders. Gewiß, solch bishen merkwürdig wird es manchem Steuerzahler und „Wahlstimmbier“, wenn er das berühmte Auto und auch so manches andere sieht. Ganz leise hört man dann den Stoffseufzer: „So hat id mi dat doch nich dacht“.

Geeres. S.P.D.-Mitgliederversammlung am Freitag, dem 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Lokale E. Cordts. Tagesordnung sehr wichtig. Gen. Langebeck ist anwesend. Am zahlreichen Besuch wird gebeten.

Kensfeld. Schulfeier zum Besten der Winterhilfe. Am 10. Dezember, 1930 Uhr, hält die Schule zu Kensfeld einen Wohltätigkeitsabend im Geers' Hotel ab. Der Reinertrag wird der Winterhilfe der Gemeinde Kensfeld zugeführt. Kinder des Proletariats stellen ihre Kraft in den Dienst der Allgemeinheit. Wir werden sehen „Aschenbrödel“ als Märchenpiel. Der Schulchor wird uns mit Gesangsdarbietungen erfreuen. Der Instrumentenchor wird seine Kunst darbieten und Volkstänze und das Bühnenspiel „Der Rattenfänger von Hameln“ werden Freude bringen! Darum sollte ein jeder, unbefürmert um die Lokalfrage, die Veranstaltung besuchen. Es geht jetzt darum, die Not zu lindern, und wer wollte abseits stehen? Der Eintritt beträgt 30 Pf.

Das Schächtgesetz in Mecklenburg-Strelitz

w Neustrelitz, 7. Dezember

Wie aus amtlicher Quelle verlautet, wird die nationalsozialistisch-deutschnationale Regierung von Mecklenburg-Strelitz das im Sommer d. J. beschlossene Schächtgesetz weder verkünden noch durchführen. Die Regierung hat Rückfrage bei der Reichsregierung gehalten und sich danach erkundigt, ob dieses Gesetz verfassungsgemäß sei. Die Verfassungsmäßigkeit dieses von dem Strelitzer Landtag angenommenen Gesetzes über das Verbot des Schächtens wurde von der zuständigen Stelle der Reichsregierung nicht bejaht.

Wirtalen:
EIN WEIHNACHTSLOS 50 Pf.
GEWINNE IM WERTE VON
450 000 MK
ZIEHUNG: 20. u. 21. DEZ. 1932
ARBEITER-WOHLFAHRT WEIHNACHTSLOTTERIE

Ein oder Zwei
passt aus, Ihr könnt herrliche Weihnachts-Geschenke gewinnen.
WEIHNACHTS - PREISRÄTSEL

1. u. 2. Preis je ein **Fahrrad**
3. Preis ein **Grammophon**
Dass und weitere **50 PREISE** seht Ihr in unserem Schaufenster.

Heute und in den nächsten Tagen, jeden Nachmittag, zwischen 3 und 6 Uhr, gehen unsere Weihnachtsmänner durch die Stadt und verteilen an alle Kinder schöne Bilder, aus denen Ihr die Bedingungen zu unserem Kinder-Preisrätsel erseht

Hansa SCHUHE
LÜBECK-BREITESTRASSE ECKE BECKERGRUBE

